

Ein Rotkehlchen als Nährvater von Tannenmeisen.

Zum Zwecke einer Nacht-Exkursion hatten wir uns am 31. Mai 1913, nachmittags von München aus nach Wolfratshausen begeben, abends sollten noch Teilnehmer eintreffen.

Die Zwischenzeit wollten wir durch einen Spaziergang gegen Münsing zu ausfüllen. Wir hatten kaum die Höhen außerhalb Wolfratshausen erreicht, als wir links des durch einen Wald gemischten Bestandes führenden Weges, auf einem mit dürrem Buchenlaube bedeckten Abhang ein Amselmännchen bemerkten, welches sich auf dem Boden zu schaffen machte und in dessen Nähe wir das laute Pipsen junger Vögel hörten. — Als wir ganz nahegekommen waren, zog die Amsel ab, und an der Stelle, von welcher sie aufflog, sahen wir einen jungen, noch flugunfähigen Vogel, einen Meter oberhalb nebeneinander deren zwei und etwas seitwärts von diesen, auf einem Häufchen beisammen, drei dergleichen, auf dem Laube hockend, taumelnd die Schnäbel sperrend und laut schreiend. Junge Meisen! Unterseite und Backen gelblich: junge Tannenmeisen! Hier konnten sie nicht bleiben. Die Stelle war abschüssig und ungeschützt, dazu neben einem Wege gelegen. — Rasch wurden sie auf ein Tuch gekugelt, ca. 8 Meter unterhalb des Fundplatzes neben einer Fichtenwurzel unter einer überhängenden, mit Gräsern bewachsenen Erdscholle eine Höhlung gemacht, diese mit einer Handvoll Moos ausgepolstert und die sechs jungen Meisen in dieses künstliche Nest gesetzt. — In einiger Entfernung nahmen wir gedeckte Aufstellung, um zu sehen, ob die Eltern ihre Kinder suchten und fänden, sowie ob die Amsel wiederkäme. —

Wir hatten kaum unser Versteck bezogen, erschienen bei den kräftig schreienden Jungen fast gleichzeitig vier alte Vögel, welche rasch wieder verschwanden; drei schienen Meisen, der vierte zeigte Rostgelb im Gefieder. Wir näherten uns gedeckt dem Neste auf ca. 5 Meter, versteckten uns unter Buschwerk und hinter einem Baumstamme und konnten nun durch eine Ritze seitwärts des Kunstnestes die gelben Schnäbel der Jungen, sowie die Eingangsöffnung der Höhlung sehen. — Zwei alte Vögel flogen abwechselungsweise mit

Futter im Schnabel zu, atzten die Jungen und trugen deren Kot weg. Der eine — eine Meise — durch den blauschwarzen Scheitel und den weißen Nackenfleck ohne weiteres als Tannenmeise *Parus ater* L. bestimmbar, war wohl die Mutter oder der Vater der Jungen, — es schien immer der gleiche Vogel zu sein —, der andere, welcher fast jedesmal nach Verlassen des Nestes diesem gegenüber auf einem Aste eines Busches den Schnabel wetzte und einige Strophen sang, war ein kräftiges Rotkehlchen *Erithacus rubecula* L.

Innerhalb der 2 $\frac{1}{2}$ Stunden, während welcher wir (mit *Prisma Binocle*, 6fach) beobachteten — von 4 bis $\frac{1}{2}$ 7 Uhr nachmittags — ereignete es sich fünfmal, daß die beiden gleichzeitig mit Futter im Schnabel beim Neste eintrafen, dann entstand ein Geraufe, es gab ein tüchtig Geflatter auf dem Boden und durch das Gezweige, und einmal die Tannenmeise, einmal das Rotkehlchen kehrte als Sieger allein zu den Jungen zurück. Kaum aber hatte der fütternde Vogel diese verlassen, stellte sich auch schon wieder der in die Flucht gejagte andere Teil ein und fütterte gleichfalls.

Wir hatten uns überzeugt, daß in der Nähe kein Rotkehlchennest war; das fütternde Rotkehlchen, das ziemlich kräftig sang, dürfte ein unbeweibtes Männchen gewesen sein. Die Amsel war nicht mehr gekommen.

Rob. Rembold,

I. Vorsitzender

Ant. Oberhauser,

Schriftführer

der „Ornis“, Gesellschaft für biologische Vogelkunde in München, E. V.

Über zwei Veröffentlichungen des Prinzen Don Francesco Chigi über die Kleider der Falken.

Bericht von G. Vallon.

Im *Bollettino della Società zoologica italiana*. Fasc. V bis VIII. Rom. Juni 1912., bespricht Prinz Chigi die Altersstufen des Federkleides von *Falco feldeggii* Schl. Er stützt sich auf die von Prof. G. Martorelli in der gleichen Zeitschrift 1911 veröffentlichte äußerst interessante Arbeit „Der *Falco feldeggii* und seine Abarten“. Das Material, über welches Chigi verfügte, bestand aus 15 Exemplaren des Feldeggsfalken. Zwei davon als Nestjunge erhalten, leben noch

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Falco - unregelmässig im Anschluss an das Werk "BERAJAH, Zoographia infinita" erscheinende Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1913

Band/Volume: [9 1913](#)

Autor(en)/Author(s): Rembold Robert, Oberhauser Anton

Artikel/Article: [Ein Rotkehlchen als Nährvater von Tannenmeisen 22-23](#)